

# Auf ein Wort

Christliche Gedanken von Pfarrer Dr. Jürgen Denker

Ein alter Mann rief seine Kinder zu sich und erzählte ihnen eine Geschichte. Er erzählte die Geschichte einer Nacht, in der Engel da waren, draußen auf dem Feld. Eine Gruppe Hirten war auch da. Die Engel sagten zu den Hirten: „Fürchtet euch nicht, denn, siehe, ich bringe euch große Freude, die allen Menschen widerfahren wird. Geht nach Bethlehem. Ihr findet ein Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“ Am Ende sah er seine Kinder an und sagte: „Ich war einer dieser Hirten.“ Die Kinder schauten ihn an. Er hatte Tränen in den Augen und mit trauriger Stimme sagte er: „Ich war einer dieser Hirten. Aber ich ging nicht nach Bethlehem. Die anderen taten es. Sie glaubten es. Ich nicht. Sie dachten, die Engel seien Wirklichkeit. Ich dachte, es wäre ein Phantasiebild. Ich war einer der Hirten, aber ich habe nie das Kind gesehen.“ Und er weinte ...



Wir alle, liebe Leserinnen und Leser, sind Hirten in dieser Weihnachtszeit. Wir werden von den Engeln gebeten, nach Jesus Christus zu sehen, zu ihm zu gehen. In Bethlehem zu sein und die Knie vor ihm zu beugen. Machen wir uns in diesen Weihnachtstagen auf den Weg zu ihm und öffnen wir ihm unsere Herzen. Wir werden fühlen, wie wir verändert werden, weg vom Zweifel hin zum Glauben, weg vom Zynismus hin zur Freundlichkeit, weg von der Gier und dem Eigennutz hin zur Liebe.

Mit diesem Kind im Stall zu Bethlehem hab' ich wirklich alles. Gott schaut mich in dem Kind in der Krippe an. Und in seinen Augen ist alle Liebe, alles Glück der Welt, der Zeit, der Ewigkeit.

Das gilt. Das lass ich mir in diesen Tagen singen und sagen und verkünden. Das gilt

- mit und ohne Kerzen,
- mit und auch ohne feierliche Stimmung,
- mit und ohne Kirchenatmosphäre.

Das gilt, so wahr dieses Kind in der Krippe liegt. Ganz neu schenkt es mir alles, was ich zum Leben brauche:

- die Menschen, mit denen ich lebe, deren Liebe ich vielleicht oft zu selbstverständlich nehme. Danke, Gott, für diese Menschen; ich will sorgsamer, liebevoller mit ihnen umgehen.
- die schönen Dinge des Lebens. Ich darf mich an ihnen freuen, und ich weiß: Sie sind auch dazu da, dass ich anderen zum Leben helfe, sie können zum Brot werden für die Welt.

Ich wünsche Ihnen gesegnete und frohe Weihnachtstage!

Ihr

**OKR Christian Schmid**  
**Regionalbischof im Kirchenkreis Ansbach-Würzburg**